

Eine Frau mit dem Herzen auf den Lippen

KLEINKUNST Tina Teubner und Ben Süverkrüp mit Witz und Musik im ausverkauften Bürgerhaus

Von aufgeschäumtem Wein, Terrakotta und „Warum laufen, wenn man auch sitzen kann?“.

VON IRMI HARTMANN

NORDEN – Sie müssen es genau gewusst haben oder sie hatten das perfekte Gespür: Am Mittwochabend um kurz vor 20 Uhr standen sie geduldig wartend im Vorraum des Norder Bürgerhauses. Warum? Sie alle hofften, noch einen Platz zu bekommen für das Programm von Tina Teubner und Ben Süverkrüp: „Aufstand im Doppelbett“. Das Warten lohnte sich: Nicht nur, weil alle noch irgendwo einen Stuhl im restlos ausverkauften kleinen Saal erhielten, sondern vor allem, weil das anschließende Programm nach allen Regeln der Kunst begeisterte.

So locker präsentiert sie sich, die Tina Teubner, es ist, als komme sie mal eben zu Besuch, setze sich vorn auf der Bühne an den Bistrotisch auf ein Gläschen Wein, um zu guter Begleitmusik Süverkrüps ein bisschen zu plaudern. Und



Beim Italiener den Wein einfach mal aufschäumen...



Der „Aufstand im Doppelbett“ hat das Publikum im Bürgerhaus so sehr begeistert, dass sich Ben Süverkrüp und Tina Teubner am Ende über ausgiebigen Applaus freuen durften. FOTOS: HARTMANN

dann legt sie los, nippt an ihrem Rotwein und quatscht mit Schnodderschnauze drauflos. Aber wie!

Es gelingt ihr vom ersten Moment an meisterhaft, das Publikum einzubeziehen. Sie strahlt die Zuschauer an, wenn sie vorn an der Bühnenkante steht, so, als wolle sie alle umarmen. „Sie müssen das jetzt genießen“, sagt sie am Anfang, frech und ehrlich kommt sie daher.

Sie klopft Sprüche, singt derbe, aber auch sehr melancholische Chansons, ihre Themen gehen quer durch alle Ressorts von der Ernährung über Sport bis hin zu Eheproblemen, und überhaupt den Beziehungen zur lieben Verwandtschaft, besonders zu den Kusinen. Einige davon können offenbar ganz grässlich sein, und um diese richtig zu ärgern, ist man eben erst recht freundlich und

sorgt dann in der Öffentlichkeit dafür, dass es richtig peinlich wird. So macht es Tina Teubner, bestellt beim Italiener laut und deutlich Latte Matschiato und Gnotschi, Tschianti und schließlich Terrakotta zum Nachtisch, und um dem Ganzen die Krone aufzusetzen, schäumt sie auch den Rotwein auf.

Zu diesem Zeitpunkt haben die Zuschauer schon eine Reise durch die Gefühlswelten hinter sich. Mit einem breiten Lächeln im Gesicht zieht Tina Teubner über Reformhausverkäuferinnen her. Hirsebrei und Brottrunk werden unter Gelächter aus den Reihen ganz schön „durch den Kakao“ gezogen, überhaupt alles, was gesund ist. Sich bewegen, Sport treiben? Warum laufen, wenn man auch sitzen kann, fragt Tina Teubner,

die überhaupt nicht verstehen kann, dass Leute freiwillig fasten oder andere gesunde Dinge tun: „Fastenwandern, für viel Geld nichts essen.“ Dann doch besser Schokoladentorte und Mousse au Chocolat, überhaupt – einfach

*„Ich bestrafe
dialektisch“*

das Leben genießen, indem man nicht über Kästen springt, sondern sich lieber auf die weiche Matte dahinter kuschelt. Hört man auf diese Frau, muss einem vorm Altwerden jedenfalls nicht mehr bange sein. Da sagt sie fast im Nebensatz: „Wenn ich alt bin, hätte ich gern ein Gesicht aus lauter Leben“ – eine Hommage an die Falten! Und: Hat sie nicht recht, wenn sie es auf süffisante Weise anprangert, dass wir uns alle zum Sklaven machen, weil wir meinen, immer jung, frisch, alters- (und

fallen-)los und voller Energie aussehen zu müssen?

Natürlich ist auch die Beziehung zwischen Mann und Frau ein Thema, steht der Abend doch unter dem Motto „Aufstand im Doppelbett“ und wurde nicht allein von der Bürgerstiftung, sondern auch von der Gleichstellungsbeauftragten der Stadt organisiert. Wenn es zu Krisen kommt in der Zweisamkeit, weiß Tina Teubner natürlich Rat. „Ich bestrafe dialektisch“, erklärt sie, macht in diesem Zusammenhang mal ganz nebenbei auf Angela Merkel, deren Tonfall und Gestik sie wunderbar imitieren kann und spricht dann ganz ernst: „Gemeinsam habe ich die Krise gemeistert.“ Und: „Im Gegensatz zu meinem Mann bin ich sehr glücklich verheiratet.“

Tina Teubner hat ihr Herz auf den Lippen, sie kann nicht nur schnell und nur scheinbar schnodderig reden, sie singt zudem wunderschön, gibt Kostproben auf der Geige und wird in allem mehr als nur unterstützt von Partner Ben Süverkrüp. Der hat seinen eigenen Witz, begleitet nicht nur am Klavier, sondern glänzt auch im Solo, versteckt darin Volkslied und Schlager vermischt mit Klassik und erzählt den Leuten von Griegs Klavierkonzert. Darin kommt „Nie wieder Grieg“ vor oder „Grieg und Frieden“ und manches andere. Er ist nicht minder wortgewandt als Tina Teubner und damit ihr perfektes Pendant.

Am Ende lassen sich die Zuschauer hinreißen, zum Piano und Teubners Geigenstrich auf der Säge „Guten Abend, gute Nacht“ zu singen, es klingt irgendwie gut, irgendwie schräg und macht einfach allen Spaß – wie der ganze Abend!